

Einfluss des sozialen Status von Rivalen auf Eifersucht

Susan Löffler, Stefanie Newedel, Eva Oberle, Ute Scheunemann

„Eifersucht ist eine Leidenschaft,
die mit Eifer sucht, was Leiden schafft“

(Friedrich Schlegel)

Einleitung

Nach Buss (1992) erklären sich Geschlechtsunterschiede im Erleben der Eifersucht durch evolutionäre Faktoren. Bei Männern löst die sexuelle Untreue der Partnerin stärkere Emotionen aus, wohingegen bei Frauen die emotionale Untreue des Partners mit intensiveren Emotionen einhergeht. Dijkstra & Buunk (2002) erweiterten und spezifizierten Buss' Annahme, indem sie unter anderem Körperbau, Geschlecht und sozialen Status als eifersuchtsmodulierende Faktoren annahmen und deren Einfluss mit evolutionären Theorien erklärten.

Wir nehmen an, dass Männer mit stärkerer Eifersucht reagieren, wenn der soziale Status des Rivalen hoch ist, denn hoher sozialer Status sichert aus weiblicher Sicht eher die Aufzucht der Nachkommen. Konkurrenten mit hohem Status gefährden also die derzeitige Partnerschaft und letztlich die eigene Reproduktionswahrscheinlichkeit.

Hypothese

Männer reagieren mit stärkerer Eifersucht auf Rivalen, die einen hohen sozialen Status haben, als auf Rivalen mit niedrigem sozialen Status (Interaktionseffekt).

Durchführung

Versuchspersonen:

Es nahmen jeweils 56 Frauen und Männer an unserem Experiment teil. Der Altersrange lag zwischen 18 und 35 Jahren. Die Versuchspersonen nahmen freiwillig an der Studie teil und wurden im Anschluss an den Versuch vollständig über die Forschungsfrage aufgeklärt.

Operationalisierung der Eifersucht (αV):

Zur Bestimmung der Eifersucht wurde ein 12-Item-Messinstrument von Shackelford, Le Blanc und Drass (2000) verwendet. Auf einer neunstufigen Skala (0= gar nicht, 8= sehr) sollten die Probanden die Stärke von Emotionen angeben, die mit Eifersucht in Verbindung stehen (z.B. ärgerlich, bedroht). Die Summe aller 12-Items diente als Eifersuchtsindikator.

Operationalisierung der uV (hoher vs. niedriger Status):

Die Versuchspersonen wurden mit sechs Szenarien in permutierter Reihenfolge konfrontiert. Zwei davon dienten der Eifersuchtsinduktion, die anderen waren Distraktoren. In den relevanten Szenarien wurde der soziale Status - bei gleicher Coverstory - durch die Merkmale Alter, Kleidung und Beruf des Rivalen variiert.

Ergebnisse

Wir prüften die Daten mittels ALM:

- between-subject-factor: Geschlecht
- within-subject-factor: Status

Abbildung 1 und Abbildung 2 zeigen die Ergebnisse der SPSS-Auswertung. Hieraus können folgende Schlüsse gezogen werden:

- Es gibt keinen signifikanten Interaktionseffekt
- Der Einfluss des Status' ist stärker als der Geschlechtseinfluss, d.h. unabhängig vom Geschlecht der Versuchsperson bewirkt ein höherer Status mehr Eifersucht
- Es gibt keinen signifikanten Geschlechtsunterschied

Diskussion

Unerwarteter Weise zeigte sich, dass auch Frauen auf hohen sozialen Status mit mehr Eifersucht reagieren. Bei beiden Geschlechtern schlägt der Faktor Status am stärksten durch.

Es ist unklar, durch welche Veränderungen der Merkmale in den Szenarien die Unterschiede zwischen Status hoch und Status niedrig bedingt sind. Die experimentelle Modifikation des Faktors Status ist möglicherweise so salient, dass Geschlechtsunterschiede verdeckt wurden.

In weiteren Untersuchungen sollte geprüft werden, ob der Unterschied zwischen dem sozialen Status der Versuchsperson und dem des Rivalen ausschlaggebend ist.

Buss, D.M., Larsen, J., Westen, D. & Semmelroth, J. (1992). Sex differences in jealousy: Evolution physiology and psychology. *Psychological Science*, 3, 251-255

Dijkstra, P. & Buunk, B. (2002). Sex differences in the jealousy-evoking effect of rival characteristics. *European Journal of Social Psychology*, 32, 429-452

Shackelford, T.K., LeBlanc, G.J. & Drass, E. (2000). Emotional reactions to infidelity. *Cognition and Emotion*, 14, 643-659.

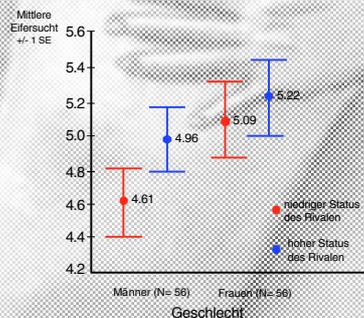


Abbildung 1: Mittelwerte in den Gruppen

	QS	DF	F	p
Status	3.34	1	7.89	.01
Sex	7.38	1	1.65	.20
Status*Sex	0.77	1	1.83	.18

(power $(\alpha = .10, [1 - .25, n = 112]) = .69$)

Abbildung 2: Ergebnisse der MANOVA